

Bayern und naturwissenschaftliche Bildung

Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. November 2019 14:09

>Was ist mit anderen alternativen Heilmethoden, die größtenteils oder fast nur auf Erfahrungen beruhen?

>Chinesische Medizin (ist schon uralt) mit Akupunktur und ihren ganzen

Jein. Die hat Mao herausgekratzt und propagiert, weil er keine echte Medikamente hatte. Aber ich weiß zu wenig über sie, als dass ich eine große Meinung dazu hätte. Gemahlenes Nashorn-Horn und Tigerknochen für die Potenz beäuge ich skeptisch.

>Seid ihr ausschließlich Verfechter der chemischen Medizin oder ist auch die Kräutermmedizin (da stecken Erfahrungen von Jahrhunderten drin), die ebenso schon uralt ist, in eurer Denkweise zugelassen?

Es gibt nicht chemische Medizin und Kräutermmedizin, es gibt nur: Medizin. So nennt man es, wenn es funktioniert; sonst nicht. Ich halte viel vom Auskochen von Birkenrinde gegen Kopfschmerzen, das wirkt; aber ich nehme lieber die Abkürzung über Acetylsalicylsäure (wie in Aspirin), da ist der Wirkstoff konzentrierter und mit weniger Nebenwirkungen.

>Warum also nicht

Auch das hatten wir schon. Erstens wegen Nocebo-Effekt, zweitens wegen der gesellschaftlichen Kosten - auf Krankenkasse Zucker zahlen, damit die homöopathische Industrie Millionen scheffeln kann? (Hier hat sich wieder mal ein Riesenzweig als Underdog hingestellt.) Und drittens sachfremd: Ich kann diese Leute dann intellektuell eigentlich nur verachten, wenn sie die Theorie hinter der Homöopathie kennen. Und ich möchte niemanden verachten müssen.